

## Asiatische Tigermücke (*Aedes albopictus*)

### - Herkunft und Brutstättenbiologie –



#### **Wo kommt die Asiatische Tigermücke her?**

Die Asiatische Tigermücke (*Aedes albopictus*) kommt ursprünglich aus den tropischen Regenwäldern Süd- und Südostasiens. Die Asiatische Tigermücke profitierte von der Umgestaltung der heimischen Natur (z.B. Rodung des Regenwaldes), indem sie mehr und mehr die Nähe des Menschen suchte, sich an ihn adaptierte und sich schließlich so zu einem Kulturfolger entwickelte. Besiedelte sie zunächst die stark anwachsenden bzw. neu entstandenen Siedlungen am Rande der landwirtschaftlich genutzten Flächen, wurde sie durch die Aktivitäten des Menschen rasch in alle Landesteile und in nur wenigen Jahrzehnten über alle, vom Menschen besiedelten Kontinente verbreitet.

Sie gilt als schlechter Flieger, da sie offene Flächen und windige Bereiche meidet und keine längeren Wanderbewegungen durchführt. Daher erfolgt die Vergrößerung des Verbreitungsgebietes der Asiatischen Tigermücke stets durch passive Verschleppung durch den Menschen. Hauptsächlich mit Hilfe des internationalen Warenhandels schafft es *Aedes albopictus* immer wieder, selbst große Distanzen zwischen Kontinenten zu überbrücken. Über kürzere Distanzen kann die Ein- und Verschleppung der Art über den Straßen- und Schienenverkehr durch Mittransport einzelner Tiere erfolgen.

#### **Warum kommt die Asiatische Tigermücke in meinem Wohngebiet vor?**

Ihre bevorzugten Habitate sind vorstädtische, suburbane Gebiete mit einem hohen Gartenanteil in klimatisch begünstigten Regionen. In diesen Siedlungsbereichen findet *Aedes albopictus* zahlreiche Brutstätten um sich zu vermehren, schattige Hecken und Gebüsch mit erhöhter Luftfeuchtigkeit als geeignete Ruhe- und Rückzugszonen und eine ausreichende Anzahl von Wirten (vor allem Menschen) für die Blutmahlzeit.

#### **Wie kann sich die Asiatische Tigermücke auf meinem Grundstück vermehren?**

Um die Entwicklung ihrer Nachkommen sicherzustellen, legt die weibliche Asiatische Tigermücke ihre Eier bevorzugt dort ab, wo ideale Bedingungen herrschen. Sowohl das Vorhandensein von stehendem Wasser, die Wasserqualität, das Wirtsvorkommen, als auch der Schutz vor zu starker Sonneneinstrahlung spielen hierbei eine Rolle.

Die Eier werden am Innenrand einer Brutstätte oberhalb der Wasseroberfläche abgelegt, sodass die Eier bei Anstieg des Wasserstandes feucht werden und die aquatischen Larven schlüpfen können. Bei der Auswahl der Brutstätten zeigt *Aedes albopictus* eine bemerkenswerte Anpassungsfähigkeit und nutzt so eine große Bandbreite an natürlichen und künstlichen, wassergefüllten Gefäßen.

Daher können eingeschleppte Asiatische Tigermücken im Siedlungsbereich schnell passende Brutstätten für ihre Eier finden und sich so rasant vermehren und ausbreiten. Die häufigsten potentiellen Brutstätten im Siedlungsbereich sind:

Regentonnen und andere Regenwasser sammelnde Gefäße ◦ Blumentöpfe und Untersetzer ◦ Vogelbäder ◦ Blumenkübel ◦ Eimer ◦ Gießkannen ◦ Dekoartikel ◦ herumstehendes Gerümpel ◦ Hofgullys ◦ Altreifen ◦ Abdeckplanen ◦ Gartentümpel (ohne Fische/Pumpe) ◦ verstopfte oder durchhängende Dachrinnen uvm.

Da der Asiatischen Tigermücke bereits eine Wasserhöhe von nur zwei Zentimetern ausreicht, um ihre aquatischen Entwicklungsstadien erfolgreich zu durchlaufen, kommen als passende Brutstätten also so ziemlich jegliche Wasseransammlungen im Siedlungsbereich in Frage. Bei sommerlichen Temperaturen, kann die volle Entwicklung der Stechmücke innerhalb weniger Tage ablaufen.

### **Was kann ich gegen die Asiatische Tigermücke unternehmen?**

Um die Vermehrung der Asiatischen Tigermücke zu verhindern, sollten Brutstätten vermieden werden. Neben der generellen Vermeidung von Brutstätten können außerdem regelmäßig angewandte (im Hochsommer mindestens einmal pro Woche) Maßnahmen, wie das Entfernen von herumstehendem Gerümpel oder das Entleeren von Blumentopfuntersetzern sowie das Reinigen und sorgfältige Abdecken (mit einem feinmaschigen Netz oder Draht) von Regentonnen zur Minimierung von Brutstätten beitragen.

Da die Ausbreitung von *Aedes albopictus* in den letzten Jahrzehnten auffallend schnell stattgefunden hat und es durch hohe Populationsdichten im Bereich menschlicher Siedlungen zu starker Belästigung, Einschränkung des Freizeitverhaltens und zur Verringerung der Lebensqualität kommen kann, empfiehlt es sich, vor allem dort die Maßnahmen zur Brutstättenvermeidung umzusetzen.